30 Jahre Deutsche Gesellschaft für Lymphologie 1976–2006

Vasa lymphatica (wässrige Gefäße) als Bezeichnung der Lymphgefäße wurde 1652 erstmals von dem dänischen Gelehrten *Thomas Bartholin* (1616-1680) verwendet. Bis dahin wurden diese Gefäße als Ductus lactei (milchige Gänge) oder Venae albae (weiße Venen) bezeichnet. An der Erforschung des Lymphsystems wirkten weiter besonders *Gasparo Aselli, Jean Pecquet, Olaf Rudbeck, William Hunter, Paolo Mascagni, Carl Ludwig* und *Henry Starling* mit. Die erste wissenschaftliche Beschreibung der Kompressionstherapie bei »Elephantiasis« erfolgte durch *Alexander von Winiwater* 1892, der zusätzlich eine »Massage« zur Zerquetschung von harten Infiltraten empfahl.

Der erste wichtige Schritt auf dem Wege zur heutigen physikalischen Ödemtherapie erfolgte durch den dänischen Biologen *Dr. Emil Vodder,* der sich 1932 unter der Sonne Südfrankreichs eine Therapie gegen Lymphatismus und zur »allumfassenden Regeneration des Körpers« ausdachte und diese 1936 in Paris als »Manuelle Lymphdrainage« erstmals vorstellte. Durch den 2. Weltkrieg verzögert, konnte *Vodder* erst ab den 50er-Jahren seine Methode in vielen Vorträgen europaweit bekannt machen. In vielen Ländern führte er außerdem zusammen mit seiner Frau *Estrid* Kurse in seiner neuen Massageart durch, wobei Kosmetikerinnen seine wichtigsten Schüler waren. Lehrte er doch, dass durch diese Therapie eine Reinigung und Entschlackung des Körpers zu erreichen sei, was Erfolge bei kosmetischen Behandlungen erwarten ließ und tatsächlich auch brachte. Ein wesentlicher Grund, dass seine Methode in der Medizin nicht Fuß fassen konnte, war, dass *Vodder* kein Arzt war und daher von der Ärzteschaft nicht beachtet wurde. Dieses änderte sich erst, als der deutsche Arzt *Dr. Johannes Asdonk* 1963 die Manuelle Lymphdrainage durch die Arzthelferin und Kosmetikerin *Christa Bartetzko* kennenlernte und *Asdonk* diese Methode bei *Vodder* in Kopenhagen 1964 erlernte.

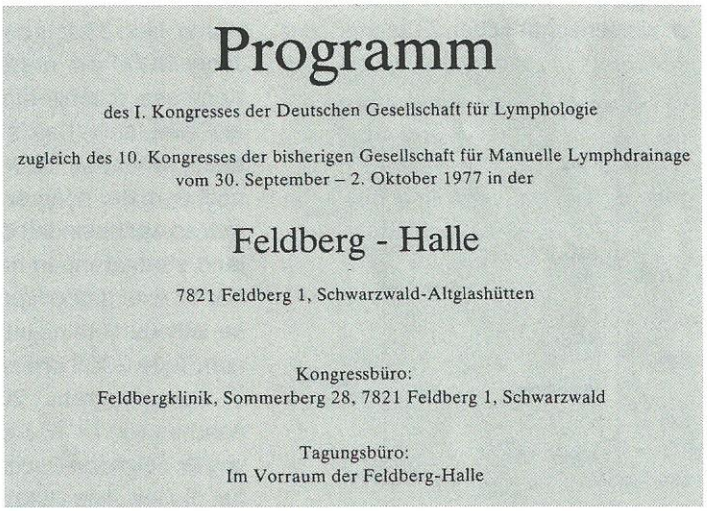
Der zweite wichtige Schritt auf diesem Therapieweg wurde durch *Asdonk* getan, der erkannte, dass es sich bei dieser Methode um eine Interstitiumdrainage handelt, also des Raumes, in dem die Ödeme lokalisiert sind. 1966 lernte der Masseur *Günther Wittlinger* erst *Vodder* und dann auch *Asdonk* kennen, und auf *Wittlingers* Initiative hin wurde von diesen drei am 27.5. 1967 die »Gesellschaft für Manuelle Lymphdrainage nach Dr. Vodder« in Essen gegründet und 1970 ein wissenschaftlicher Beirat mit den Professoren *Kuhnke* (Physiologe in Bonn), *Mislin* (Physiologe in Mainz) und *Földi* (Internist in Salzgitter) berufen . Die ersten drei Tagungen fanden an *Asdonks* Wohnort Essen, dann einmal in München und die fünfte Tagung – nach dem Umzug von *Asdonk* in den Schwarzwald – 1972 in Saig statt. Die Jahrestagung 1973 war in Hamburg, und im selben Jahr bildete sich innerhalb der Gesellschaft eine »Österreichische Sektion«. Die ab 1974 erreichte Kassenüblichkeit der MLD hatte eine Verlängerung der Lymphdrainagekurse von 2 auf 4 Wochen zur Folge, weil die Kassen für ihre Honorierung eine gründliche Ausbildung forderten. Die Tagungen von 1974 bis 1976 fanden alle in Schluchsee statt. 1975 vollzog sich die Absplitterung der Österreichischen Sektion, weil über Ausbildungsrichtlinien unterschiedliche Vorstellungen bestanden. Zum völligen Bruch kam es 1977 nach der letzten gemeinsamen Tagung in Feldberg.

Die Umbenennung der deutschen Sektion der »Gesellschaft für manuelle Lymphdrainage nach Dr. Vodder« und somit die Gründung der »Deutschen Gesellschaft für Lymphologie« (DGL) erfolgte am 23.10.1976 in Feldberg/Schwarzwald. Die wichtigsten Gründungsmitglieder waren der Praktische Arzt *Dr. J. Asdonk,* der Radiologe *Professor A. Gregl,* der Chirurg *PD. Dr. L. Clodius,* der Internist *Professor M. Földi* und der Physiologe *Professor E. Kuhnke,* wovon die beiden letzteren zum ersten Präsidenten und Generalsekretär gewählt wurden. Der erste Jahreskongress fand 1977 in Feldberg statt und wurde noch einmal zusammen mit der Österreichischen Gesellschaft durchgeführt. Danach ging man getrennte Wege bis 2000.

Das Ende der Zusammenarbeit von *Asdonk* und *Földi* von 1978 bis 1981

30 DGL-Kongresse

- 1977 Feldberg
- 1978 Göttingen
- 1979 Göttingen
- 1980 Göttingen
- 1981 Göttingen
- 1982 Göttingen
- 1983 Göttingen
- 1984 Göttingen
- 1985 Göttingen
- 1986 Göttingen
- 1987 Damp
- 1988 Schluchsee
- 1989 Göttingen
- 1990 Göttingen
- 1991 Göttingen
- 1992 Göttingen
- 1993 Potsdam
- 1994 Frankfurt
- 1995 Hannover
- 1996 Freiburg
- 1997 Freiburg
- 1998 Halle
- 1999 Berlin
- 2000 Düsseldorf
- 2001 Friedberg
- 2002 Ulm
- 2003 Berlin
- 2004 Kassel
- 2005 Lübeck
- 2006 Wien



Programm

des I. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Lymphologie

zugleich des 10. Kongresses der bisherigen Gesellschaft für Manuelle Lymphdrainage vom 30. September – 2. Oktober 1977 in der

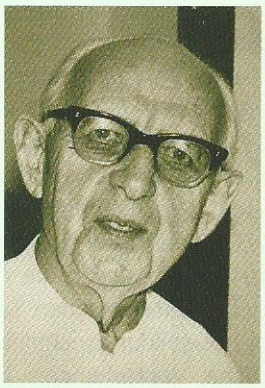
Feldberg - Halle

7821 Feldberg 1, Schwarzwald-Altglashütten

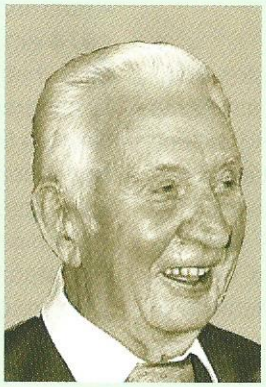
Kongressbüro:
Feldbergklinik, Sommerberg 28, 7821 Feldberg 1, Schwarzwald

Tagungsbüro:
Im Vorraum der Feldberg-Halle

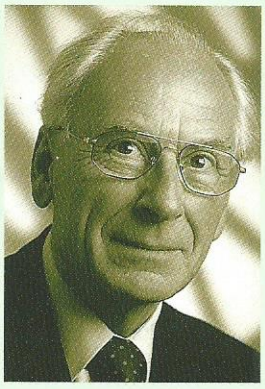
Ehrenpräsidenten der DGL



Emil Vodder

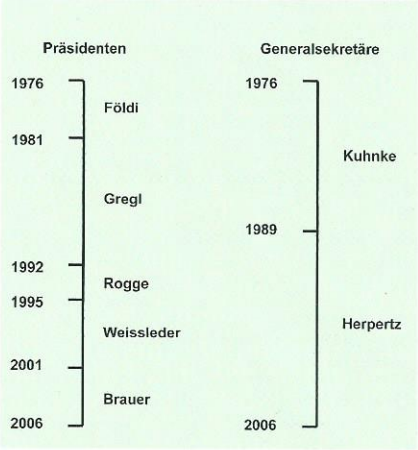


Johannes Asdonk



Horst Weissleder

in der Feldbergklinik hatte 1981 den Austritt von *Földi* aus der DGL zur Folge. Die nachfolgende Präsidentschaft von *Gregl* aus Göttingen erklärt, warum bis 1992 die meisten Kongresse dort durchgeführt wurden. 1985 gründete *Földi* dann zusammen mit anderen Wissenschaftlern die »Gesellschaft Deutschsprachiger Lymphologen«, die seit 1987 alle 2 Jahre ihre Lymphologica-Kongresse veranstaltet. Die GDL ist eine reine Ärztegesellschaft (Mitglieder circa 150), unsere DGL (Mitglieder circa 800) dagegen eine Gesellschaft, in der gleichberechtigt Ärzte (123), Physiotherapeuten (655), Kosmetikerinnen (26) und Mitarbeiter von Sanitätshäusern (5) organisiert sind. Der Vorteil unserer gemischten Gesellschaft liegt nicht nur in der engeren Zusammenarbeit der an der Behandlung von Ödempatienten beteiligten Berufsgruppen, sondern ermöglicht der DGL auch die Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift, der



einzigen deutschsprachigen auf dem Gebiet der Lymphologie. Die Internationalität unserer Gesellschaft zeigt sich darin, dass 90 unserer Mitglieder aus der Schweiz, 40 aus den Niederlanden, 36 aus Österreich, 8 aus den USA, 4 aus Großbritannien und einer aus Südafrika kommen. 1995 konnte ich *Professor H. Weissleder* (Radiologe und Internist), *Dr. Ch. Schuchhardt* (Internist und Onkologe) und später *Dr. W. J. Brauer* (Radiologe und Nuklearmediziner) zur Mitarbeit in der DGL gewinnen, was für unsere Gesellschaft einen gewaltigen qualitativen Aufschwung bedeutete.

1996 habe ich das DGL-Logo entworfen, das schematisch den Zusammenhang von Blut- und Lymphsystem darstellt.

Besonders durch die Vermittlung von *Professor Weissleder* gelang es wieder, Kontakt zur Österreichischen Gesellschaft zu bekommen, und so wurde nach 23 Jahren der Trennung im Jahre 2000 ein erster gemeinsamer Kongress durchgeführt, in der Folge alle zwei Jahre. Das ist auch der Grund dafür, warum wir 2006 in Wien tagten, nachdem der Kongress seit 1993 immer an wechselnden Orten in Deutschland stattgefunden hatte. Für *Asdonk* war es eine große Freude, dass er diese »Wiedervereinigung« noch vor seinem Tode 2003 erleben durfte.

Der Kongress 2006 wurde besonders von *Dr. W. J. Brauer* und auch von *Dr. Fellmann-Bauer* organisiert, wofür diesen, wie allen Kongresspräsidenten der letzten 30 Jahre, ganz besonderer Dank gebührt, da sie ehrenamtlich viel Zeit und Energie in das Gelingen dieser Veranstaltungen investiert haben.

Die Gesellschaftszeitschrift wurde von 1977 bis 1997 als » Zeitschrift für Lymphologie« vom Schattauer Verlag in Stuttgart und seit 1997 vom Viavital Verlag in Essen als »Lymphologie in Forschung und Praxis« verlegt. Sie wird auch von der Österreichischen Gesellschaft und den meisten Mitgliedern der GDL bezogen und kann durch Veröffentlichungen aus allen drei Gesellschaften als eine Art Bindeglied zwischen diesen betrachtet werden. Denn es gilt auch hier, wie immer im Leben, dass man gemeinsam stärker ist als allein, was für die Zukunft hoffen lässt.

Das Sekretariat der DGL war bis 1999 in Feldberg und zog dann nach Friedenweiler um, um unserer Sekretärin, *Frau Herrman,* ihre Tätigkeit zu erleichtern.

Die seit ca. zwei Jahren bestehende Homepage der DGL (www.dglymph.de) ist sehr übersichtlich und benutzerfreundlich und sowohl für Ärzte als auch Therapeuten und Patienten sehr informativ. Sie hat zurzeit circa 50.000 Zugriffe jährlich. Schauen Sie mal rein.

Die DGL ist an ihrem 30. Geburtstag (davon durfte ich 23 Jahre miterleben) eine dynamische, offene, tolerante, durch ihre verschiedenen Berufsgruppen sehr moderne und durch die Sparsamkeit des Vorstandes sehr gesunde Gesellschaft. So konnten wir den Jahresbeitrag seit elf Jahren konstant halten, obwohl wir immer wieder Forschungsvorhaben finanziert haben und dies auch weiterhin tun werden.

Was wir für die Zukunft besonders brauchen, sind junge Ärzte/-innen, die bereit sind, sich für die Lymphologie, Ödempatienten und unsere Gesellschaft zu engagieren und viele Mitglieder, die bereit sind, unsere DGL auch weiterhin zu unterstützen.

Verfasser :
Dr. Ulrich Herpertz
Generalsekretär der DGL
Lindenstraße 8
79877 Friedenweiler